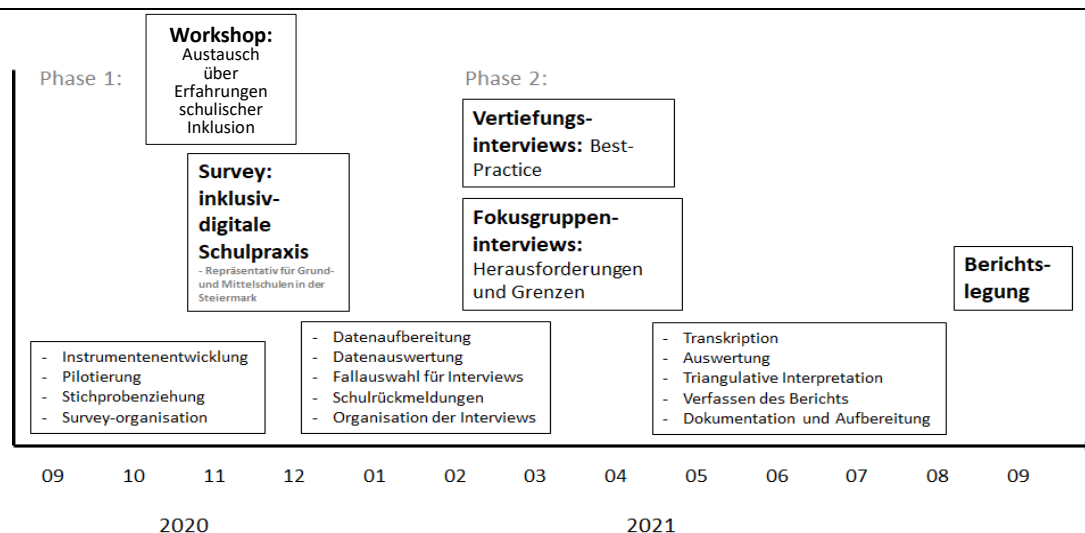


Inklusion durch digitale Schulentwicklung - Barrieren und Lösungen infolge von COVID-19 (In-DIG-developments)

Zielsetzung

Das transdisziplinäre Projekt mit einjähriger Laufzeit (Okt. 2020 - Sept. 2021) zielt darauf ab, die Auswirkungen und Veränderungen, die durch COVID-19 an Schulen in der Steiermark ausgelöst wurden besser zu verstehen, indem analysiert wird, wie österreichische Grund- und Sekundarschulen in verschiedenen Kontexten die damit verbundenen Erfahrungen und Diskussionen in Bezug auf Inklusion und Digitalisierung für eine Veränderung der Unterrichtsgestaltung sowie für Schulentwicklungsprozesse innerhalb und nach der Krise nutzen. In diesem Kontext sollen auf Basis eines repräsentativen Surveys mit ergänzenden qualitativen Formaten wissenschaftliche Erkenntnisse über **Barrieren und Modelle für inklusive, digital gestützte Lehr- und Lernumgebungen** gewonnen und als Good-Practice-Beispiele der Scientific Community und der breiteren Schulöffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden.

Projektumsetzung



Projektleitung: Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ phil. Barbara Gasteiger-Klicpera (FZIB)
Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ phil. Heike Wendt (Institut für Bildungsforschung und PädagogInnenbildung, Empirische Bildungsforschung)

Projektbeteiligte: Caroline Breyer, PhD MSc Bakk.^a phil. (FZIB)
Franziska Reitegger, BA MSc. (Institut für Bildungsforschung und PädagogInnenbildung, Inklusive Bildung und Heilpädagogische Psychologie)
Melina Tinnacher, MSc. (Institut für Bildungsforschung und PädagogInnenbildung, Empirische Bildungsforschung)
Mag. phil. Thomas Gremsl (Institut für Ethik und Gesellschaftslehre)
Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Martina Kalcher, Bakk.^a phil. MSc. (KPH Graz)

Kontakt: Caroline Breyer (caroline.breyer@uni-graz.at)

Das Projekt wird mit finanzieller Unterstützung durch das Land Steiermark und Eigenmitteln der Universität Graz realisiert.